

Post schließt nach 110 Jahren am Marienplatz die Pforten

Beckum (gl). Im Januar 2009 wurde bekannt, dass die Post in Beckum den Marienplatz verlässt. Obwohl die Entscheidung der Postdirektion von vielen Seiten kritisiert wurde, blieb es bei der Entscheidung. Am 4. November gingen bei der Postdienststelle – seit 110 Jahren an dieser Stelle präsent – die Lichter aus.

Damit ist die 110-jährige Station am Marienplatz endgültig Geschichte und für die 195 Jahre Postdienststelle in Beckum beginnt eine neue Zeitrechnung.

Proteste hat es schon einmal gegeben, als 1891 Pläne bekannt wurden, das Postamt zum alten Friedhof (1817-1843), dem späteren Marienplatz, zu verlegen. Denn erst 1910 wurde die Anlage in einen Park umgestaltet, die Mariensäule eingeweiht und der

Platz nach ihr benannt. Aber auch damals haben die Proteste nichts genützt. So entstand einige Jahre später ein imposanter Neubau, der schon Anfang der 1980er-Jahre nicht mehr den Ansprüchen genügte. 1983 gab es grünes Licht für das neue Postamt an gleicher Stelle, das 1985 eingeweiht worden ist. Mittlerweile ist das Gebäude verkauft. Lediglich der Postzustelldienst hat hier seinen Stützpunkt behalten.

Die erste „Postanstalt“ in Beckum wurde 1814 eingerichtet. Vorher gab es lediglich einen städtischen Boten für den Paket- und Briefverkehr, der einmal wöchentlich zu Fuß nach Münster und zurück ging. Dabei besorgte er auch die Post für Vellern, Vorhelm, Sendenhorst und Albersloh. Der „Beckumer Bott lo-

giert bey Becker Röhr auf der Clemensstraße (in Münster) kommt an Mittwochs, geht ab Freytags“ heißt es in der Überlieferung. Zugleich berührte der Bote des füstbüschlichen Amtes Stromberg auf seinem Wege nach Münster, neben anderen Orten, ebenfalls in wöchentlichem Turnus Beckum. Ein Bote vom Kloster Liesborn beförderte zweimal im Monat Briefe auf der Strecke nach Münster, während nach Hamm und Lippstadt Briefboten nur unregelmäßig verkehrten.

Alle diese Boten gingen abseits der Preußischen oder Thurn und Taxisschen Postlinien und arbeiteten auf eigene Rechnung, machten außerdem Besorgungen und richteten mündliche Botschaften und Bestellungen aus.

Hugo Schürbücher

Hintergrund

Schon im Jahre 1808 hatte der Beckumer Steuerempfänger Orley bei der damaligen französischen Verwaltung den Antrag gestellt, in Beckum eine Postexpedition einzurichten. Das wurde mit der Begründung abgelehnt, dass das Postaufkommen zu gering sei, was auch für die staatliche Fußbotenpost galt. Damals standen die Städte und Gemeinden des Münsterlandes den öffentlichen Postverbindungen skeptisch gegenüber und vertrauten eher den althergebrachten Botenverbindungen. Erst nachdem das Münsterland wieder preußisch geworden war, überzog die Postverwaltung das Land mit einem dichten Netz von Postverbindungen und Postanstalten.

So erhielt Beckum erst im Jahre 1814 sein erstes „Postwärteramt, dessen erster Leiter der Gastwirt und Fuhrunternehmer Johann Heinrich Samson wurde. Sein Titel war „Postwärter“.



Ein Bild aus alten Tagen: Das ehemalige Postgebäude und der Marienpark wurden auch auf Beckumer Postkarten abgebildet.